

RS Lvwg 2014/6/2 VGW- 123/072/10276/2014

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 02.06.2014

Rechtssatznummer

3

Entscheidungsdatum

02.06.2014

Index

97 Öffentliches Auftragswesen

50/01 Gewerbeordnung

L72009 Beschaffung Vergabe Wien

Norm

BVergG 2006 §19

BVergG 2006 §20

BVergG 2006 §118

BVergG 2006 §125

GewO §94

GewO §95

GewO §373c

GewO §373d

WVRG 2014 §20

1. BVergG 2006 § 19 gültig von 12.07.2013 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 19 gültig von 01.04.2012 bis 11.07.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2012
3. BVergG 2006 § 19 gültig von 01.01.2008 bis 31.03.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 86/2007
4. BVergG 2006 § 19 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007
1. BVergG 2006 § 20 gültig von 05.03.2010 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 20 gültig von 01.01.2008 bis 04.03.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 86/2007
3. BVergG 2006 § 20 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007
1. BVergG 2006 § 118 gültig von 05.03.2010 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 118 gültig von 01.01.2008 bis 04.03.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 86/2007
3. BVergG 2006 § 118 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007
1. BVergG 2006 § 125 gültig von 01.03.2016 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 125 gültig von 01.04.2012 bis 29.02.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2012

3. BVergG 2006 § 125 gültig von 05.03.2010 bis 31.03.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 15/2010

4. BVergG 2006 § 125 gültig von 01.02.2006 bis 04.03.2010

Rechtssatz

Die Antragstellerin bezweifelte, dass die Teilnahmeberechtigte über die erforderliche Anzahl an Fachkräften für Bodenmarkierung verfüge, da diese Ausbildung nur beim WIFI absolviert werden könne. Dem ist entgegenzuhalten, dass laut Ausschreibung eine bestimmte Anzahl von Arbeitskräften der Bieter eine „Schulung zur Fachkraft für Bodenmarkierungen“ nachweisen musste. In der Ausschreibung ist nicht vorgesehen, dass diese Ausbildung beim WIFI erfolgen müsse. In der mündlichen Verhandlung hat die Teilnahmeberechtigte die diesbezügliche Nachfrage der Antragstellerin dahingehend beantwortet, dass ein Mitarbeiter die WIFI-Schulung absolviert habe, die anderen Mitarbeiter hätten eine Schulung von vergleichbaren Stellen der Kammer in Deutschland nachgewiesen. Die diesbezüglichen Nachweise liegen im Akt.

Die Bedenken der Antragstellerin, wonach eine Ausbildung durch eine andere Einrichtung als das WIFI nur dann als gleichwertig anzusehen sei, wenn dieser dieselben Voraussetzungen hinsichtlich Erfahrung der Mitarbeiter mit Markierungsarbeiten zu Grunde gelegen seien, sind im Hinblick darauf nicht berechtigt, da eine solche Festlegung in den Ausschreibungsunterlagen nicht enthalten ist. Weder verlangen diese eine Ausbildung durch das WIFI, noch schreiben sie bei einer Ausbildung durch eine andere Einrichtung eine Gleichwertigkeit der Ausbildung oder bestimmte Erfahrungen der Mitarbeiter vor.

Die Teilnahmeberechtigte hat somit für eine ausreichende Anzahl von Arbeitskräften eine Schulung zur Fachkraft für Straßenmarkierung bzw. Bodenmarkierung nachgewiesen.

Schlagworte

Verlesung von Angeboten

Ausbildungsnachweis

Berufsqualifikation

Nachweis von Referenzen

Ungewöhnlich niedriger Gesamtpreis

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LVWGWl:2014:VGW.123.072.10276.2014

Zuletzt aktualisiert am

26.06.2014

Quelle: Landesverwaltungsgericht Wien LVwg Wien, <http://www.verwaltungsgericht.wien.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at